

Der Bote vom Welzh. Wald erscheint am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag und kostet bei der Expedition pro Quartal 1 M 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim mit Postzuschlag 1 M 25 Pf. außerhalb 1 M 45 Pf.

Inserate von Stadt und Bezirk Welzheim aufgegeben werden mit 9 Pf. von außerhalb derselben mit 10 Pf. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum berechnet.



Der Bote vom Welzheimer Wald erscheint am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag und kostet bei der Expedition pro Quartal 1 M 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim mit Postzuschlag 1 M 25 Pf. außerhalb 1 M 45 Pf.

Inserate von Stadt und Bezirk Welzheim aufgegeben werden mit 9 Pf. von außerhalb derselben mit 10 Pf. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum berechnet.

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Zu Anzeigen — hinsichtlich wirksamster zugleich billiger Veröffentlichung — halten wir dieses Blatt höflich empfohlen.

**Verfügungen der Behörden.**

Welzheim. Die **gemeinschaftlichen Aemter** des Bezirks werden auf Veranlassung durch den Central-Ausschuß des Vereins zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene in Stuttgart darauf aufmerksam gemacht, Gesuche um Unterstützungen aus der Centralkasse des Vereins stets schriftlich, entweder unmittelbar, oder, wodurch die Entscheidung der Angelegenheit beschleunigt würde, durch den Hilfsverein an den Centralauschuß zu richten, nicht aber Strafgefangene unmittelbar dem Central-Ausschuße zuzuschicken.

Den 20. März 1877.

Der Vorstand des Hilfsvereins für den Bezirk Welzheim.  
D. A. M. Weidner.

**Württemberg.**

Welzheim. Nach den statistischen Erhebungen sind im Oberamtsbezirk im Jahre 1876 vorgekommen:

A. Geburten:

a) eheliche,	421 männliche, dazu todtgeboren	20 = 441.
	398 weibliche, " "	13 = 411.
	819	33 = 852.
b) uneheliche,	51 männliche, und todtgeboren	6 = 57.
	48 weibliche, " "	4 = 52.
	99	10 = 109.
	918	43 = 961.

Darunter Mehrlings-Geburten 31 und 3 todtgeborene.

B. Eheschließungen 144:

C. Sterbfälle:

342 männliche, darunter todtgeborene	26.
309 weibliche, " "	17.
651	43.

Stuttgart, 18. März. Seine königliche Majestät haben Sich heute mit Befolge für einige Tage nach Bebenhausen begeben.

Stuttgart, 19. März. Es ist wahrhaftig ein Glück, daß unsere Stadt nur eine juristische Persönlichkeit ist. Wäre sie ein Ding aus Fleisch und Bein, dann hätte sie längst aus der Haut fahren müssen ob der großen Kosten, welche ihr durch die Reinigung der Straßen verursacht werden. Man hat eine Straßenreinigungsmaschine angeschafft, die auf chauffirten Straßen ziemlich saubere Arbeit macht. Aber da kommt auf's Neue stürmender Regen; ein paar schwerbeladene Wagen fahren durch die Straße und die Reinigungsmaschine kann ihre Arbeit von vorne beginnen. Die Frage der Pflasterung ist schon verschieden beantwortet worden, hat aber noch keine richtige Lösung gefunden. Nachdem Asphalt, Macadam, Holz, Eisen als zu unsolid, als ungesund oder gefährlich verworfen worden, bleibt für größere Städte als Pflasterungs-Material nur noch der Stein, bei dessen Auswahl auf einen gewissen Härtegrad Rücksicht zu nehmen ist. — Es sollen in Heilbronn und Stuttgart neue Kasernen erbaut werden. Der Bau daber wird damit motivirt, daß die Finanzverwaltung das für Kasernierung benötigte Gebäude an sich ziehen wolle. Wenn dieser Grund für die Verwilligung genügend ist, dann ist's schon recht. Es lassen sich aber denn doch noch ernsthaftere Gründe geltend

machen, wozu in erster Linie die ungesunden Räume in der Legionskaserne zu zählen sind. Auch ist der Aufenthalt des Militärs nicht ohne Feuergefahr für die kostbaren Sammlungen des N. Musterlagers. Nebenbei bemerkt ist dieses wieder in einer nicht unbedeutlichen Erweiterung für Aufnahme der in Philadelphia erworbenen Gegenstände begriffen. Es wird in der Hauptsache das sog. Laboratorium zwischen der Maschinenausstellung und der Kunstbibliothek in einen neuen Ausstellungsraum verwandelt. Der Bau dürfte binnen wenigen Wochen beendet sein.

Ludwigsburg, 19. März. In vergangener Nacht wurde in dem Laden des Uhrmachers Conrad hinter der Garnisonskirche ein frecher Einbruch ausgeführt. Fast sämtliche Uhren in beträchtlichem Werthe nahm der Dieb mit. Man hat von ihm bis jetzt keine Spur.

Aus dem Württhal, 19. März. Die schon wohl seit 3 Monaten anhaltende regnerische Witterung führt je länger je mehr den Bahnbau und beginnt auf Bauunternehmer und Arbeiter recht empfindlich einzuwirken. Namentlich bei den Leztern zeigt sich eine größere Noth, als wenn ein auch noch so strenger, aber normaler Winter zur rechten Zeit dem Frühjahr Platz gemacht hätte. Dieß gibt sich in den äußern Erscheinungen dieser Leute und ihrer Familien immer auffallender kund, und es befinden sich namentlich unter den Altbayern viele in den allerdürftigsten Umständen, während die Italiener, die auch in der günstigen Zeit mehr zu sparen wissen, in der Zeit der Noth sich auch besser durchschlagen. Immerhin müssen wir es aber jetzt als glückliche Fügung betrachten, daß nach so langem vergeblichen Kampfe um die Eisenbahn der Bau derselben in die gegenwärtige Nothzeit fällt; denn abgesehen davon, daß der Arbeitsverdienst auch der Fremden größtentheils wieder der Umgegend zu gut kommt, haben unsere eigenen Leute selbst, wenn sie nur wollen, Gelegenheit, sich an der Eisenbahn immer noch mehr zu verdienen, als im Wege der Unterstützung, durch Tagelohnarbeiten bei Privaten oder Gemeinden, und es können diese jeden Arbeitsfähigen, welcher die Gemeindefürsorge nachsucht, mit Recht auf diese Gelegenheit verweisen, wenn die Witterung die Arbeiten im Freien nur halbwegs gestattet. Es betheiligen sich dann auch Manche aus der Umgegend bei den verschiedenen Eisenbahnarbeiten. Am ungestörtesten von Witterungseinflüssen konnten die Tunnelarbeiten fortgesetzt werden. Dem vollständigen Durchbruch des ca. 800 Meter langen Nichtstollens unter der „Schanze“ sieht man jeden Augenblick entgegen und wird zur Feier dieses glücklichen Ereignisses am nächsten Samstag eine gemeinschaftliche Begehung des Stollens und ein Festessen in dem Gasthaus zur Krone in Fichtenberg, wozu Einladungen in der Umgegend erfolgten, stattfinden, woran namentlich auch das Personal der Arbeiter und Leiter dieses schwierigen Werks sich betheiligen wird.

Aus dem O. Hall, 18. März. Gestern Mittag spielten zwei Knaben von Gungshausen, Gem. Oberaspach, beim Heimgang von der Schule auf dem Eise in einem Steinbruche, der mit Wasser ziemlich angefüllt ist. Unerkennens brach eine morsche Eisscholle und einer der Knaben stürzte ins Wasser. Bei dem Versuche, dem Verunglückten beizukommen, widerspahr auch dem andern Knaben das gleiche Geschick. Ehe Hilfe kam, waren leider die beiden Kinder ertrunken. Zwei wackere Familien sind dadurch in tiefe Trauer versetzt.

Göppingen, 20. März. Gestern Abend hielt der Afrika-



reisende Dr. Koblfs den zweiten Vortrag über seine Reisen in diesem noch so wenig erforschten Lande. In anregender blühender Sprache führte er die sehr zahlreichen Zuhörer durch die trostlose Wüste der Sahara nach Fezzan, dem Lande der Garamanten, mit seiner herrlichen Vegetation und von da durch eine grauerregende Sandwüste über die Dase Wilma an den Tschadsee, diesem größten aller Flußwasserseen, der keinen Abfluß hat. Derselbe liegt im Lande Bornu, das die ägyptischen Pflanzenformen — wie die riesigen Baobabbäume — und die reichste Thierwelt aufzuweisen hat. Außerst anziehend war die Schilderung der diese Landstriche bewohnenden, theilweise sehr merkwürdigen Völkerschaften, ihrer Lebensweise, Staatseinrichtungen, Sitten, Handelsmünzen u. s. w., sowie der weitere Verlauf der Reise gegen Westen quer durch Centralafrika, wo die verkommensten Negerstämme sich vorfinden, bis zum atlantischen Ocean. Die Idee des Unterwasserfahrens der Wüste erklärt Herr Koblfs schon wegen der Höhenverhältnisse als eine undurchführbare und darum phantastische.

**Markgröningen**, 18. März. Am 16. ist der eine und am 17. der andere unserer Störche angekommen. Möchte ihre Ankunft uns baldiges gutes Frühlingswetter bringen!

**Ulm**, 19. März. Mit dem Um- und Neubau einzelner detachirter Festungswerke soll demnächst begonnen werden. Dabei werden — was bei dem auch hier herrschenden Mangel an Arbeitsgelegenheit sehr in Betracht kommt — 3—400 Arbeiter voraussichtlich für längere Zeit lohnende Beschäftigung finden.

— Seit etwa 14 Tagen wird hier die einzige hübsche Tochter einer Wittve vermisst. Dieselbe hatte, wie man sagt, ein ausfichtsloses Verhältniß mit einem Gewerbegehilfen und erhielt von anderer Seite einen ernstgemeinten Heirathsantrag. Man nimmt an, daß sie, eines bestimmten Entschlusses nicht fähig, in der Donau den Tod gesucht und gefunden habe. Herr Oberbürgermeister v. Heur, welcher noch unpäplich nach Berlin gereist war, um seinen Sitz im Reichstag einzunehmen, kam dort kränker an, als er Ulm verlassen hatte und konnte, da er das Zimmer hüten muß, noch keiner Sitzung anwohnen.

**Stuttweil**, 16. März. Als heute früh der Schülke des Oberamtsgerichtsdieners in das Arrestlokal des suspendirten Schulmeisters Johann Jakob Gühring von Ostdorf, Dtl. Balingen kam, um demselben das Frühstück zu bringen, fand er ihn mit seinem Sacktuch an dem Gitter des Fensters erhängt. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Gühring war wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit vor das Schwurgericht verwiesen. Auf seinem Tische fand sich ein Abschiedsschreiben an seine Angehörigen vor. Derselbe hinterläßt eine kranke Frau und 5 Kinder.

**Von der Hohenzollern'schen Grenze**, 17. März. Gestern Mittag kam in Sigmaringen der Fall vor, daß eine schon gewordene Kuh erschossen werden mußte. Dieselbe war auf dem Transporte von Bingen nach Weßkirch in Inzigkofen ihren Führern ausgerissen nach Sigmaringen zurückgerannt, wo sie durch die Straßen der Stadt raste und durch die Versuche, sie einzufangen, noch mehr verwildert, auch Menschen attapirte. So wurde der Lohnkutschler Dvilo Herre, welcher nicht mehr Zeit gewann, ihr auszuweichen, außerhalb der Kaiser Brücke von ihr mit den Hörnern erfasst, zu Boden geworfen und nicht unerheblich verletzt. Einem gleichen Loose entging der Fiaschner Fidel Bernhart nur dadurch, daß er sich vor dem drohenden Angriff hinter einen am Wege stehenden großen Pappelbaum flüchtete, nachdem er zuvor dem jetzt völlig rasend gewordenen Thiere seinen Burnus zugeworfen hatte, welchen dasselbe auch gehörig mit Hörnern und Füßen bearbeitete, während dessen es ihm gelang, seine Person in Sicherheit zu bringen. Alle Versuche dem toll gewordenen Thiere sich zu nähern, um es händigen zu können, blieben erfolglos und so nur noch übrig, um weiterem und größerem Unglücke vorzubeugen, dasselbe zu tödten, was mehreren auf dasselbe abgefeuerten Flintenschüssen endlich gelang.

### Deutsches Reich.

**Berlin**. Eine unsinnige Wette hat wieder ein junges Menschenleben in Gefahr gebracht. Der Ingenieur W. wettete am vergangenen Sonntag mit einem Kollegen um 100 Mark, daß er von 8 Uhr Morgens bis 12 Uhr Nachts 25 Cigarren aufrauchen werde. Nachmittags um 1 Uhr, schon bei der 14. Cigarre erkrankte der blühende junge Mann so schwer, daß der Arzt, welcher Nikotinvergiftung konstatiert, eine Genesung für fraglich hält.

**Berlin**, 20. März. Die Kaiserin von Rußland wird am 22. d. auf der Durchreise hier eintreffen; am selbigen Tage wird Großfürst Konstantin erwartet.

**Berlin**, 20. März. Gestern Abend hat der Marine-Minister

General Stolz die Entlassung erhalten. Der Nachfolger ist noch nicht bekannt.

— Der „National-Zeitung“ zufolge wäre von Seiten der Regierung die Hoffnung auf die rechtzeitige Feststellung des Reichs-Etats aufgegeben und seien bereits alle Schritte vorbereitet, um einen Credit behufs Fortführung der Verwaltung bis zur Feststellung des Etats zu erlangen. Die Vertagung des Reichstags werde voraussichtlich am 24. März eintreten.

**Von der Letumbach**, 14. März. In Folge der allgemeinen Geschäftstodung ist die Arbeitszeit in den Fabriken sowohl, als auch der Arbeitslohn verkürzt, was namentlich alle jene Fabrikarbeiter büßen müssen, die nicht gelernt haben, in guten Tagen auch an schlimme Zeiten zu denken, die sich keinen Rothpfennig ersparten und zum Grundfaß machten: „Wie du kommst, so gehst Du wieder.“ Dabei ist Niemand übler dran, als die Geschäftsleute, die fürs tägliche Leben sorgen; denn — „getrunken muß sein, und wenn kein Pfennig zu Salz vorhanden ist.“ Vor 10 Jahren noch war's aus dem Lande eine Schande, einen Frühshoppen zu trinken, heute gehört derselbe nebst dem Bepersshoppen zum „guten Thon“. Ein großer Krebschaden der Jetztzeit für Viele.

— (Zur Mordstatistik.) In Baiern sind im Monat Februar allein 10 Mordthaten verübt worden.

**Nürnberg**, 19. März. Die weithin bekannte Erich'sche Brauerei in Erlangen ist abgebrannt. Die hiesige Feuerwehr wurde telegraphisch dorthin berufen.

### Ausland.

**Bern**, 19. März. Die Internationalen zogen zur Kommunefeier mit Musik und rother Fahne aus. Beim Bahnhof, wo weitere Züge und neue Fahnen ankamen, wurden Neben gewechselt. Das Publikum durch die Redner gehöhnt und verlezt, verlangte stürmisch die Beseitigung der rothen Fahnen; die Polizei erfuhrte solche wegzuthun. Sofort blutige Schlägerei; Polizeikommissar Werdt, 3 Landjäger und 2 Polizisten wurden verwundet. Die Hauptführer verhaftet, die Versammlung aufgelöst. Die Stadt ist keineswegs ganz ruhig, der Schweizer Arbeiterbund ladet jedoch zur ruhigen würdigen Feier im Biergarten ein. — Nachschrift. Die Nacht ist ruhig verlaufen, die Stimmung weniger aufgeregter. Die Bevölkerung würde aber entschieden neue Provokationen energisch zurückweisen.

**Konstantinopel**, 20. März. Die im Namen des Sultans bei der Eröffnung des Parlaments verlesene Thronrede hat im Wesentlichen folgenden Inhalt: Nach einem Rückblick auf die frühere Größe und spätere Schwächung der Türkei, als deren Ursache das Vergessen und Aufgeben der guten und zugleich gerechten Verwaltung bezeichnet wird, folgt eine Darlegung der geschichtlichen Hauptmomente der neueren Zeit: Der Reformen des Sultans Mahmut II. des von Abdul Medschid erlassenen Taufnams, des Krimkriegs, der Stellung der Integrität der Türkei unter die Garantie der Großmächte. Das Land würde in eine neue Ära des Fortschrittes und des Wohlstandes eingetreten sein, wenn nicht die Bemühungen der Regierung durch Intriken und Aufreizungen paralysirt wären. „Dieselbe mußte starke Armeen unterhalten und zur Beschaffung des nothwendigen Kriegs-Materials den Staatsschatz erschöpfen. Dazu kam die schlechte Finanz-Verwaltung, die bei Ausbruch des Aufstandes in der Herzegowina zu Ausnahme-Maßregeln, namentlich zur Reduktion der Zinsen der Staatsschuld nöthigte, wodurch der Staatscredit schwer erschüttert wurde. Der jetzige Sultan, unter den schwierigsten Verhältnissen zur Thronfolge berufen, stellte zunächst die Armee wieder her zur Wahrung der Sicherheit und Unabhängigkeit des Landes, nahm sodann die inneren Reformen in Angriff und erließ die Verfassung, durch welche allen Unterthanen Freiheit und Gleichheit gesichert wird.“ Hiernach zählt die Thronrede die Beratungs-Gegenstände für das Parlament auf, und zwar: das Wahl-Gesetz, das Provinzial- und Communal-Gesetz, die Civilprozeß-Ordnung, die Vorlagen wegen Reorganisation der Gerichte und der Beförderung der Beamten, das Pensions-Gesetz, das Preß-Gesetz, die Organisation der Rechnungs-Höfe und endlich das Budget. Im Weiteren wird die Prüfung und Annahme der Finanz-Gesetze empfohlen und der Maßregeln Erwähnung gethan, um den Staats-Gläubigern, unter Zuziehung und Zustimmung von Vertretern derselben, Garantien für die Erfüllung der ihnen gebührenden Verbindlichkeiten zu bieten. Ferner werden die Institutionen zur Hebung des öffentlichen Unterrichts aufgeführt, wie die Vergrößerung der bestehenden Civil-Schule, zur Heranbildung der öffentlichen Beamten. Zum Schluß wird der geschienenen Pacification des Landes und des Friedens mit Serbien gedacht. Der Sultan hofft auch auf einen günstigen Ausgang der Verhandlungen mit



Montenegro, wodurch es dann endlich auch ermöglicht werden würde, die Soldaten zum Vortheile des Landbaues nach Hause zu entlassen. „Wenn die Konferenz zu keinem definitiven Einvernehmen führte, so erwies dieselbe nichts desto weniger, daß die Regierung von vornherein die Wünsche der Mächte zur Ausführung bringt, in soweit solche mit den Verträgen und Regeln des internationalen Rechts und den nothwendigen Bedingungen der Lage sich vereinigen lassen.“ Die Schluszworte der Thronrede lauteten folgendermaßen: „Meine Regierung hat beständig Beweise der Aufrichtigkeit und Mäßigung gegeben, was dazu beitragen wird, die Bande der Freundschaft und Sympathie, die uns mit der großen europäischen Familie verbinden, enger zu knüpfen.“

**London, 20. März.** Die „Morning-Post“ spricht die Ansicht aus, Rußland werde die Demobilisirung eintreten lassen, nachdem das Protokoll unterzeichnet, der Friede zwischen der Türkei und Montenegro abgeschlossen und seitens der Pforte ebenfalls die Demobilisirungs-Ordre ergangen sein würde. — Die „Times“ gibt der englischen Regierung im allgemeinen den Rath, Rußland betreffs der Redaction des Protokolls entgegenzukommen.

**Zara, 18. März.** Zwischen Bonaventura und Dagnac (?) hat gestern ein sechsstündiger erbitterter Kampf zwischen Insurgenten und Türken stattgefunden. Die Türken haben sich auf Lihno zurückgezogen. Auf beiden Seiten waren die Verluste beträchtlich.

**Die beiden Wulffensteiner.**

Eine Kriminalnovelle  
von

W. Hildebrandt,

(Fortsetzung.)

„Nun, auf der Bärenfalle angelangt, — trafen Sie dort den Herrn Oberforstmeister?“

„Ja.“

„Und — — ? Bitte erzählen Sie weiter.“

„Ich forderte ihn ungestüm auf, sich mit mir zu schießen; er schlug es mir ernst und entschieden ab. Ich drohte; er blieb bei seiner Weigerung. Ja, selbst als ich ihn einen Feigling nannte, vermochte ich nicht, ihn damit in seinem Entschlusse wankend zu machen. Endlich, im Uebermaße des Zornes drückte ich ihm die eine Pistole in die Hand und forderte ihn auf, sich seiner Haut zu wehren und selbst Feuer zu geben. Er feuerte die Pistole in die Luft ab, schleuderte sie weit von sich in das Gebüsch und sagte: „So, nun stehe ich Dir waffenlos gegenüber; nun kannst Du Deine Drohung ausführen und Deinen alten, wehrlosen Oheim niederschließen wie einen tollen Hund.“ Munition hatte ich nicht weiter bei mir. Ich stand ihm beschämt und verlegen gegenüber und wußte nicht, was ich thun sollte. Und nun begann er in ernster und doch wiederum in so überaus herzlicher Weise mir mein Unrecht vom Morgen vorzustellen, er hob hervor, wie er es meiner und seiner Ehre, der Ehre von — ach, Sie erlassen mir den Namen — schuldig gewesen sei, so und nicht anders gegen mich aufzutreten, als er es gethan; er versicherte mir, daß ich ihm selbst noch Dank dafür wissen würde, er mahnte und warnte, er machte mir Eröffnungen, gab mir Andeutungen, Aufschlüsse und Erklärungen, daß ich so recht erkannte, wie treu und herzlich er für mich gesorgt hatte, wie undankbar ich gegen ihn gewesen war und in welchem Meer der gefährlichsten Irrthümer und Täuschungen ich mich bis dahin bewegt hatte.“

„Würden Sie sich nicht entschließen, etwas spezieller auf diesen Punkt einzugehen?“

„Ich bedaure. — Die Mittheilungen des Oberforstmeisters waren theils zu zarter Natur, theils berührten sie Dinge, die, wenn es mir nach geht, für immer ein Geheimniß im engsten Kreise der unmittelbar Beteiligten bleiben.“

„Ich kann Sie selbstverständlich nicht zu einer größeren Offenheit zwingen, als Ihnen beliebt; aber vielleicht dürfte dieselbe im allgemeinen Interesse — auch in dem Ihrigen liegen.“

„Ich glaube das bezweifeln zu müssen und bedauere wiederholt.“

„Wie lange dauerte Ihre Unterredung mit dem Herrn Oberforstmeister?“

„Wir saßen bei meiner damaligen Aufregung der richtige Maßstab. Von langer Dauer kann dieselbe nicht gewesen sein. Der Oberforstmeister sah mir an, wie sehr mich seine Mittheilungen im Verein mit den übrigen Erlebnissen des Tages verwirrt, erschüttert und niedergeschmettert hatten. Er versprach mir die Beweise für seine Worte auf heute, wenn ich ruhiger sein würde; er ist mir den Beweis schuldig geblieben, aber ich glaube ihm ohnehin auf's Wort. Er rief mich, mich durch einen längeren Spaziergang im Freien abzulüften und zu beruhigen. Das that ich denn auch.“

„Und vergaßen die Pistole, die er weggeworfen hatte?“

„Ich war zu aufgereggt. Keiner von uns Beiden dachte daran.“

„Vermißten Sie dieselbe nicht zu Hause?“

„Auch dort war ich noch zu zerstreut.“

„Es ist das die Pistole, die dort im Fenster liegt?“

„Ja.“

„Ist die andere Pistole daneben dieselbe, welche Sie wieder mit nach Hause brachten?“

„Sie ist es.“

(Fortsetzung folgt.)

**Stuttgart, 19. März.** [Landesproduktenbörse.]

Seit einigen Tagen ist nun die Temperatur wieder milder geworden, dagegen haben wir sehr viel Regen und es kann deshalb mit den Feldarbeiten noch nicht begonnen werden. Die flauerer Berichte von den sonst maßgebenden Handelsplätzen blieben auf die süddeutschen Getreidemärkte nicht nur ohne Einfluß, sondern es sind im Gegentheil die Preise an denselben etwas höher gegangen. An heutiger Börse erhielt sich zwar die Stimmung ziemlich fest, da jedoch die Bedarfsfrage immer noch schwach ist, so blieb das Geschäft beschränkt.

Wir notiren:

Waizen russ. 12 M. 75 Pf. bis 13 M. 30 Pf.

„ bayr. 13 M. 40 Pf. bis 13 M. 80 Pf.

„ talif. 13 M. 30 Pf.

Rerren 13 M. 40 Pf. bis 13 M.

Dinkel 9 M. 50 Pf.

Roggen, franz. 10 M. 30 Pf.

„ russ. 10 M. 25 Pf.

Gerste, ungar. 10 M. 40 Pf.

Hafer 8 M. 90 Pf.

Wehlpreise pro 100 Kilogr. incl. Sack:

Wehl Nr. 1: 38 M. 50 Pf. bis 39 M. 50 Pf.

„ Nr. 2: 34 M. 50 Pf. bis 35 M. 50 Pf.

„ Nr. 3: 28 M. 50 Pf. bis 29 M. 50 Pf.

„ Nr. 4: 24 M. 50 Pf. bis 25 M. 50 Pf.

**Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

Dreiblättrigen

**Kleesamen,**

verschiedene Sorten

**Grassamen,**

alle Arten

**Gartenjämereien**

empfehlen in bester Waare

**Heinr. Chr. Bilfinger.**

**Neue Bettsedern & Flaum**

empfehlen in verschiedenen Gattungen

**Heinr. Chr. Bilfinger.**

W e l z h e i m.

**Cypherrohre,**

wie auch alle Sorten **Stifte** empfiehlt

**G. Weller.**

A l f d o r f.

Das Neueste in

**Kinderrwagen,**

sowie **Spinnräder, Surräder, Häpkel** jeder Art **Spuhlräder, Senfenwörben, Kömpfen, Haberreden** neuester Façon hat stets im Vorrath und empfiehlt zu den billigsten Preisen

**G. Wohlfart,**  
Drechsler.

**Osterggegenstände**

**in reicher Auswahl**

empfehlen namentlich auch den Herren Kaufleuten zum Wiederverkauf äußerst billig

**H. Hohly.**

**Dreiblättrigen Kleesamen,**

reinen **Grassamen,** ächten **Rigaer Leinsamen** und alle

Arten **Gartensamen**

empfehlen in bester Waare

**G. Weller.**



## Vorladung zur Schulden-Liquidation.

In nachbenannter Santsache wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundene Verhandlung an dem unten bezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-Tagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Rezes ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger welche weder an der Liquidationstagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Sontanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktioprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachschußvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Gant-Gericht.	Tag der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Gemeinschuldners.	Tag der Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
R. Oberamtsgericht Welzheim.	20. März 1877.	Verstorbener Gottfried Abele, Dreher von Welzheim.	8. Juni 1877, 10 Uhr.	Rathhaus Welzheim.	Keine Liegenschaft.
Daselbe.	eod.	† Karoline Engele, ledig von Kron- hütte.	6. Juni 1877, 10 Uhr.	Rathhaus Lorch.	

Eberhardtsweller,  
G.-B. Welzheim.

### Gutsverkauf.

Das in N. 38 d. Bl. näher bezeichnete, vormalig Gottfried Roth'sche Anwesen kommt am nächsten

**Montag den 26. d. M.**

**Nachmittags 4 Uhr**

in der Anwalts-Wohnung zu Eberhardtsweller zur 2ten und voraussichtlich letzten Versteigerung, wozu hiemit eingeladen wird.  
Welzheim, 20. März 1877.

**Rathsschreiberei.**

1/4 Morgen Acker hat zu verkaufen oder zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt

J. Straub, Schuhmacher.

**P f a h l b r o n n.**

Bei bevorstehender Ausaat empfehle ich schönen unbegrannten

### Sommerweizen.

Christian Schwarz.

**B r e i t e n f ü r s t.**

### Bauafford.

Der Unterzeichnete veraffordirt nächsten **Samstag den 24. März**

die zu einem Scheunenbau erforderlichen Maurer- und Zimmerarbeiten, wozu Lusttragende auf Nachmittags 4 Uhr eingeladen werden.

Fischer zur Krone.

### Ostereichen,

wie auch alle Sorten Eierfarben sind zu haben bei

G. Weller.

**P f a h l b r o n n.**

3 Stück feinerne

### Biehtröge

sind mir entbehrlich geworden und jetzt dem Verkauf aus.

Christian Schwarz.

W e l z h e i m.

Für die

### Uracher Bleiche

nimmt Bleichgegenstände in Empfang  
Kaufmann Seis.

W e l z h e i m.

### Zu Confirmationsgeschenken empfehle:

Brochen, Boutons, Fingerringe, goldene und Corallenkreuzchen, silberne Fingerhüte etc. etc.

in schöner Auswahl und billigsten Preisen.

Joseph Mayer, Goldarbeiter.

Welzheim.

### Avis für Damen!

Welzheim.

### Reeller & großer Ausverkauf.

In Folge Geschäftsaufgabe und Auswanderung müssen am Freitag, 23. und Samstag den 24. d. M. während dem Jahrmarkt verkauft werden:

1000 Stück **Stepp- & Wattröcke**, vollständig groß, für Damen, von schwarzem Zanella, durchaus gefüttert, pr. Stück von 4 M. 50 an bis zu den feinsten.

**Shirting-Röcke** für Damen, pr. Stück 1 M. 70.

3000 Stück **Schürzen** in Moire, Leinen und Bij, von 60 Pf. an, für Kinder von 45 Pf. an,

2000 Stück **Corsetten** für Damen, mit besten Facons, schon von 80 Pf. an pr. Stück,

**Leibchen & Corsetten** für Kinder und Mädchen.

Sämmtliche Artikel sind eigenes Fabrikat und werden zur Hälfte der Selbstkosten verkauft.

**Corsetten-Schürze** und alle Arten von **Unter-Röcken** für Konfirmanden, welche hauptsächlich für Geschenke passen.

500 Stück **Corsetts de Paris**, **Corsett-Schließen** von 5 Pf. an pr. Paar.

**Corsetten-Schürze**, 3 Meter lang, von 5 Pf. an.

Das Neueste in **Filz- und gestreiften Röcken**, elegant confesionirt, zu sehr billigen Preisen.

### Der Verkauf dauert nur 2 Tage.

NB. Da sich die Gelegenheit dieser prächtvollen Ausstellung und sehr solider Waaren auf hiesigem Plage nicht so bald wieder findet, sollte keine Dame solche vorübergehen lassen, ohne ihren Bedarf zu decken.

**Das Verkaufslokal befindet sich im Gasthof zum Kössle, 1 Tr.**

### Portland-Cement

in frischer Waare ist zu haben bei  
Heinr. Chr. Bilsinger.

### Wallenzinia.

Heute Donnerstag d. 22.

**Abendunterhaltung.**

W e l z h e i m.

### Empfehlung.

Ich empfehle auf kommendes Frühjahr mein eigenes Fabrikat in halb-

leineneu Hosenbarchenten in blau und braun, Kleider-, Bett- und Blousen-Zeuglen, farbigen Hemdenzeuglen, Bettbarchent und Drill in schwerer Waare.

Ferner halte bestens empfohlen: halbwollene und baumwollene Hosenzeuge, Cassenets, Trikot, Stuhluch in roh und gebl., Baumwollbiber, Lama, Web-, Strick- und Psache Hosen-garn. Barchentweber Pfleger b. Schulhaus.